



**Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und
Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen
Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber**

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den
jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd
tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrherrn vnd Predigern in einer Kirchen
oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschidliche Predigen vnd Materien
fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

19. Von mancherley Fragen der Juden/ und Verantwortungen Joannis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](#)

Die Vierde Predig.

125

P J M A H A R
di

das beweisit das Erempel der allerseeligsten Gottes. Gebäerin Maria. Dann als sie in ihrem Schlaflämmlein berettet/vnnd den Spruch Isaia von der Menschwerdung Gottes. * Sibe/ ein Jungfraw wirdt empfangen / vnd gebären einen Sohn / dessen Nam soll heissen Emmanuel/das ist/ GOTT mit uns / ic. Andächtig betrachter / vnd tief in Herzen fassere/ da kam der Engel Gottes durch verschlossene Thür vnd verkündigt ihr die fröliche Botschaft/ sie wer diesbezüglich hochgebetende Jungfraw/ welche Gottes Sohn in ihrem vnuerfehrten reinen Leib empfangen/ vnd gebären soll. Wie dann hernach geschehen ist. Da her bittet der Königlich Prophet um die Gnad der Vertrachtung/sprechendt: * Reueza(Domine) oculos meos, & considerabo mirabilia tua, &c. L E R R erleuchte meine Augen / so will ich die wunderliche Ding deines Gesetz betrachten/ic.

Zum fibenden vnd leſſen/ sollen wir mit Joanne/ langwierende/ oder lang anſhaltende Stimmen ſeyn/ durch die Beſtändigkeit vnd Verhältnigkeiten guten an-gefangnen Werken/ vnd Christwürdigem Leben. Hierzu ſollen uns Anleitung geben die blutſießende Mar-tyrer/ vnd alle liebe Heiligen/ welche auch in großer Mar-ter/ vnd in viii Deschweren ſich vor Gott vnd Christlicher Gottseligkeit ihres Wegs ſchrecken/ oder abhal-ten laſſen. Die liebe Aquator haben ihr Herz von dem zutunſtigen Himmel/ der ihnen verſprochen worden/ niemahl abgewendet/ ob ſich wol ſolche Ankünfte lang ver-zogen/ vnd entzwischen vil berübre/ vnd beschwärliche Zustand furüber gangen/ ſonder denselben immerdar mit begierigem Herzen zu ſehen/ * vnd zu hören verlan-ge/ biß daß er leiblich kommen ift. Also ſollen wir auch

Abrac. 2.
1. 15. 415

Du bist mein Knecht/ dich hab ich auferwöhle/ vnd mit verwoffen. Lieber fördert dich nit/ ich bin doch mit dir. Weich nit/ dann ich binden Gott. Ich hab dich gefärtet/ vnd bin dir hülfflich ge-weiſen/ vnd dich hat die rechte Hand meiner Ge-rechten erhalten/ic.

Der heilige Mann Joannes woll GOTT für vns bitten/ daß wir angezengter massen/ wie er/ Gott wol-gäßige Stimmen ſeyndt/ vnd dem zutunſtigen Himmel die in vñser Seel rechte vnd wol überre-ten/ic.

Hierzu verleh vns allen Gnad vnd Stärke der je-nig/ welcher mit dem Vater vnd heiligem Geift/ ein wahrer GOTT lebt vnd regiert/ von nun an/ vnd allezeit/ Amen.

(o:)

End der Vierden Predig.

Am dritten Advent Sonntag

Die Fünfte Predig/

Von mancherley Fragen der Juden/ vnd Antwortungen

S. Joannis.

Thema Sermonis.

Tu quis es? Ioannis I. Cap.

Wer bist du? Joan. i. Cap.

E X O R D I V M.

Indachtige in dem HERZEN/ die Erfahrung bringt mit ſich/ es ſey ein Sach ſo gut vnd kostlich/ als es immer ſeyn mag/ ſo ſtage man doch derselben niemal mehr nach/ als lang ſie den Menschen verborgen/ und unbekannt/ alſobald aber ſie erfunden/ vnd lautmehrig wirdt/ ſo will jedermann wissen was diſt ſen. Was ſein Natur/ Kraft vnd Beschaffenheit. Bil treſſenliche Würzlein vnd Kräutlein ſeyndt in ſeriuen Landen/ auch in dem Ge-birg vnd Steinſeilen verborgen/ die uns unbewußt/ vnd darumb fragt auch niemand darnach: Soll aber eines derselben Würzlein oder Kräutlein bekandt werden/ ob es ſchon zu Ende der Welt/ auf dem höchſten Ge-birg/ oder in dem tieffſten Thal ſunde/ ſo wirdt man dannoch darnach trachten/ vnd die Aerzt thäten daselb durch Apotheker-kunst probieren vnd fundigen/ warzu es gut vnd dienlich ſen. S. Paulus ſchreibt. * Omnia probate, quod bonum est tenete. Probieret vnd erforſchet alles/ was gut ift behaltet.

Ander den kostlichen Würzlein vnd Erdkräutern ſeynd nit die wenigſte das Nebarbara/ vnd das Cordi-benedictkraut/ ehe die kostlich Erdgewächſe in vñseren Landen befandt worden/ hat ſich niemand darumb ange-nommen/ nun aber ſolche jegundi befandt ſeyndt/ ſo will jedermann/ (der ſich mager oder ſchlemſüchtig befindet/ vnd darum höret/ derselben Kraft versuchen/ vnd zu ſei-ner Gesundheit gebrauchen. Demn der Altherhöchſte (ſpricht Ecclesiasticus *) hat die Aitzney auf der Erden erschaffen/ vnd ein weiser Mann wirdt Ecl. 38. B nicht verachten/ic.

Abolan ein ſolches edels Würzlein vnd Henfkraut Applicatio-lein/ war der ernſtlich Diſprediger Joannes Tauffer/ welcher Gottes Sohn auf dem Jüdinchen Geberg* auf unfruchtbaren Etern/ der ganzen Welt zu guten geſtan-ge hat/ vnd von ſeiner Geburt an/ bis in das dreißigſte Jahr ſeines Alters/ allen Menschen unbekannt/ vnd unbewußt geweſen ift. Dann er wohnt von ſeiner Kindheit an in der Wüſten/ vnd wuchs auf unter den wilden Bergen/ Erdkräutern vnd Steinſeilen/ dahin niemande ſemals kommen/ noch einiger Mensch gedacht/ daß was gins

gute oder heilige an eine solchen wilden Orth sein soll/ie. Antonius Aranda * in seiner Beschreibung des jüdischen Landes melder das Land des Almatters Zachariae sei auf fünf Meilen weg von Jerusalem / in einem kleinen Gebirge Dörfllein gestanden / ein Meilenwegs weit von diesem Dorflein finde sich ein sehr tief und enges Thal / auf der Seite dieses Thals ein Steinbogen / vnd im selben Bogen ein aufgehauete Krussten / daselbst (sage man) hab Joannes in seiner ersten Kindheit gewohnet. Als er aber grösser worden / da hat er sich von dannen anderthalb Meilen begeben / vnd wohnt allein verborgen in der dicken Wüste / so nahe bey Hebron ist / da lebte Joannes viii Jahr busferriglich allen Menschen unbekannt.

Sein Kleidt (wie der H. Evangelist Matthäus schreibt*) war schlecht und hart / wie einem der busferrig lebendigen Busch andern verkündigt / zusehen / nemlich aus spissigen Camelhaaren gemacht / und sein Ende mit einer lüderen Gürre verhüllt. Dies harrte Kleid (sagt Theophilacius) gab zuerst sieben / daß Joannes von aller Haigeltiere von Wollustbarkeit des Leibes abgesondert gewesen sei. Dann durch solche Bekleidung (schreibt der H. Chrysostomus *) ist der Leib mehr zerkruscht und gepeinigt / als erwärmet worden. Eben mit diesem Kleid lebter auch Joannes die Verachtung der Welt / so ihre Augen nur aufstattliche / vnd fürwürige Thachten werffen / aber das schlechte und geringe verwerffen thut / unser Herr spricht. * Sihe / die da weiche Kleider tragen / seynd in den Häusern der Königen/ie.

Joannis Speis war Hirschfleisch und Wildhuhn. Durch den Nam / Hirschflecke / versteht die berühmten Lehrer * Cuthinus / Theophylactus / und Isidorus ^A Pelusiorum / ein Geschlecht der Erdkäuter : Inmassen Dorchardus in der Beschreibung des gelobten Landes melder / daß er in den Palastinischen Klöstern so nahet am Jordan ligen / gar oft und vii solche Kräuter gesen / welche die Klosterleute daselbst Hirschflecken nennen : Welche wie sie fürgeben auch Joannes zu essen pflegte/ie.

Durchs Wildhuhn verstehten Venerabilis Beda, * Nicolaus de Lyra, und Rabanus, Baumblätter so an den Bäumen in der Wüste wachsen / an der Gestalt runde und milchweiss / auch eines honigfüssigen Geschmacks seind. * wann mans in der Head zerieben und essen thut. Das war nun Joannis Speis / so nit die menschliche Sorgfalt / schein durch tigheit / sonder die Wüste zubereitet hat / und sein Trank wird Huhn wasser nach laut der Engelschen Verkündigung. * Er das / so die Zitzen / den holen Bäumen sammen. ^{Beda in cap. 3. Matth. & in lib. de locis sanctis.}

Joannis Ernährung / war die bloße Erden / sein Obdecker der Himmel / sein Behausing etwa ein Erdkrust / oder die dicke Baumstiel. Solcher Gestalt führet Joannes viii mehr ein Engelisch / als ein menschlich Leben. Er war weiter für Essen noch für Trinken / oder Kleidung sorgfältig / sonder warter allein dem Gebet / und der Himmelspredigung ab / ohn alle Kunstschafft der Menschen. Der H. Chrysostomus spricht. * Er hat seiner Mithnecht nie keinen gesehen / ist auch von derselben keine gesehen worden. Er ist nit mit Milch ernährt / in keinem Berch gelegen / hat sich auch feines Tuchs / noch Platz gebraucht/ie. Weil de nach Joannes im Leben und Wandel allen Menschenvon gleich / darum von Jugendt auch bis in sein männlichst Alter aller Welt unverändert gewesen / wie heilig / surrassenlich / und hochberühmt er sich jmer befinden / hat jm doch niemand nachgefragt / noch emigas Wörlein von ihm gesagt. Nach dem er sich aber auf Gottes geheis vor der jmeren Wüste bei Hebron (wo er bisher den meiste Theile seines Lebens allein zugebracht) in die Wildnis an dem Jordan gelegen / (wie Aranda sagt) begeben / und sein auferregtes Predigamt zu vollzien angefangen / dadurch den Leuten bekandt / vnd offenbar worden / da gehret seiner jedermann / hoch und Niderstandes / Tromb und Wöfe / wolten diesen Mann sehen und hören / auch in vnd ewiglich verloren seyn/ie.

A der That erfahren wer er sey. Der H. Evangelist Matthäus schreibt. * Da gieng zu ihm hinauf die Stadt Jerusalem / vnd das ganz jüdisch Land / vnd alle Länder am Jordan / vnd wurden getauft von ihm im Jordan / vnd bekannten ihre Sünd/ie. König Herodes * höret ihn gern / und that vil nach seiner Anweisung / das gemeine Volk nit weniger ließ scharweiß zu / und fragt ihn was sie thun sollen / damit sie Gottes Kind siehen könnten / die Publicanen desgleichen behrten von ihm zu wissen / wie sie rechthum / und sich des sündigen Wesens einschlagen könnten / die Kriegsleute so wol als andere Leich / giengen auch mit Joanne zu Rath / was sie thun sollten / damit sie sich rechtmäßig verhielten. Sonderlich aber namen sich der Juden Priester / Leitenten / Gesetzlehrte / vnd Schrifweise ernstlich vmb Joannen an / was von ihm zu halten vnd zu verhoffen sei.

Deshalb schicken sie heut von der Königlichen Stadt Jerusalem / ein Legation an Jordan zu Joanni / ihne durch mancherley Fragen zu ersuchen / wer er doch sei. Und was es mit ihm für ein Beschaffenheit habe. Solcher Fragen erdachten sie vierterley / diese will ich vorhabender Predig mit Gottes Beystante erörtern / und namhaft machen.

NARRATIO.

Der Text lautet also. Tu quis es? Wer bist du? Der H. Bischoff und Lehrer Basilius vergleicht uns Menschen * nit unrechte den leiblichen Augen / so in unserm Hirn vnd Kopfste. ^{Leib in den Augen / so in unserm Hirn vnd Kopfste. Jedein} hen / deren Arvond Engenschafft ist / daß sie alle andere Ding so jhnen fürsommen seien / vnd anschauen / sich ^{aber in} aber nit ansehen / solcher Art seind wir fast alle / wann etwas neuers auffkompt / oder sonst etwas jmdan fürüber geht / wollen wir flugs wissen / wer der vñ jene sei? Was ^{auf der} Standis und Beruffis / was Diamen vñ Sciammens / was Landis und Vermögens. Uns selber aber wer wir seind / vnd was hinder uns stecke / Wollen wir mit den Augen des Hergens nit anschauen / sonder gehen jmer fort wie die Blinde so nit sehen / vnd ihrer selbst kein Erkundniß haben. Eben diese verbrende Überlandniß seiner selbst / vil ein Drach großer Sünd und Brodning / daß sich manche allzu sehr herfür brechen mit dem Kleiderpracht / alle Ordnung überschreiten / oder sich solchem ergeben / Häuff vnd Gemeinschafft suchen / da sie vñmehr fleichen sollen / vnd darumb ihrem Standi groß zu wider handeln / auch volgenders in zeitlich und ewigs Verderben gerathen : Inmassen dem stolzen König Herodi Agrippa / und der hofftirigen Königin Jezaabel widerfahren / beide führten einen unmäßigen Kleiderpracht / und wolten sich selber nit ansehen / noch erkennen / daß sie sterbliche und vergängliche Menschen / sonder Herodes * brach sich allzu sehr herfür / ließ sich von seinen Schmeichlern da er inn gar kostlichen Kleidern aufgezogen / als einen Gott verehren vnd anbetten / ist deshalb an der Stadt mit einer bestigten Krankheit befallen worden / vñ müste darüber zeitlich sterben / und ewiglich verderben/ie.

Jezaabel aber * als sie ihr Angesicht mit Farben angestrichen / und ihr Haup dermaßen schmückte / daß alles an ihr von Gold und Edelstein schmerti / da ist sie auf Verhängniß Gottes vom Fenster herunter gefürget / vnd von den Rosen zertritten worden/ie.

Also hat auch König Ochosias * sich selber nit ansehen wollen / daß er seinem Stande und Beruff nach / als ein Herr des glaubigen Volks Israel / in all seinen widerwärtigen Zuständen / den wahren Gott im Himmel er suchen / vnd bitten soll / sonder gerierthe durch solches unachtsames Wesen in ein heidnische Aberglaubigkeit / daß er den wahren Gott verlassen / vnd in seiner schwarzen Krankheit den eufflichen Abott Acharon vñ Häuff und Rath ansprechen lassen / deshalb muß er sterben /

Eben

Die Fünfte Predig.

127

Eben dises Blattes befinden sich auch die Judischen Vorschriften vnd alle die von denen sie abgesondert werden seien waren bedacht sich wider ihren Stand vnd Beruff von dem wahren Gott Messia vnd Seeligmacher Christo Jesu abzuhindern vnd Joanni einen vergangenen Menschen als ihren Gott und Messia anzuhangen: Ihr keiner wolt sich selber ansehen vnd befragew wie er in ihme selber beschaffen seyn oder was von ihm als einem gunglaubigen Israeliten erforder wird foder alle heissen ihre Augen nur auf Joannem / disen wolten sie recht wissen vnd erkennen wie er von ihnen vnd aussen beschafft were / weil aber die Beschaffenheit eines jeden Menschen allermeisten aus den Reden vnd Antworten mag erklundigt werden so gebrauchen sich auch die Jüdische Abgesandte dieses Mittels den H. Mann Joannem zu verständnisschen oder anzunehmen ob er Gott oder ein Mensch gelehrt vnd verständig oder torecht vnd ungelehrte Dann die Sprach vnd Reden nach einen jenen offenbar wehland vnd Art einer sey / innassen alle Thürhütner vnd Thürhütterin im Haß Caipha hierauf in der Nacht des Leidens Christi gute achtung geben vnd zu Pero/ der neben ihnen bei der Sturz saß vnd sich vermerte sagten: * Warlich du bist auch einer von denen: dann dein Sprach verzart dich. Wer sich selber mit Worten vil rühmt vnd großer Streich aufzählt / von einem solch hale man nicht vil: Dann eignes Lob sincket. Redet aber jemand gar nichts / oder fahret er unbedachtlich mit vnd unformlich mit seiner Gab vnd Antwort heraus / so hält man abermals nicht vil von einem solchen. Hierauf drangen nun die Jüdischen Gesandte vnd setzten an Joannem mit mancherley Fragen / c.

I.

Am ersten so geben sie dem heiligen Mann Ursach / Coepetus von ihm selber grosse vnd namhafte Ding ja himmlische Joannis vnd Göttliche Ding auszusprechen / fragend: Tu quis tu? Wer bist du? Diese frag / wie es die berühmten Lehrer Thomas Catecarus, Cornelius, Ianenus, Franciscus, Toletus, vnd Joannes selbst eigne Antwort erklärten / gehet eigentlich auf die Person des versprochenen vnd lang erwarte Göttlichen Messias / ob nicht erwan Joannes dieselbe Person seyn? Dann weil Joannes außser vnd innerdar von Messia prediger / darzu eines so wunderbaren Leben vnd Wandel war / so gedacht jederman inn seinem Herzen / ob er vielleicht nicht selber eben der rechte Henland vnd Messias / von welchem er ohn unterlass Red und Zeugnis gebe? Dann wie der heilige Chrysostomus dis Deths schreibt / so war Joannes bei den Juden eines solchen Ansehens / vnd für so warhaft gehalten / das sie nicht allein dem Glauben gaben / was er von andern bezeugte / sondern auch dem / so er von ihm selber sage. Aber Joannes / als ein geistreicher heiliger Mann / hat den fragez Legaten nicht unformlich oder unbedachtlich geantwortet / vnd wi weniger bei solcher Gelegenheit sich selber heisst gebrochen / vnbefugt ehrläufiger roth erschlichen / oder die anerborntre Person vnd Würdigkeit Messia angenommen / Sondern der Herr im Euangelio sagt: Er hat bekandt / vnd mit gelauget. Das ist / wie es Rupertus Abbas erläutert / Er hat Christum den H. Ern bekennet / darumb ist er Confessor / ein Detinier oder Lénglicher Christ / vnd nicht gelauget. Er heit aber gelauget / wann er ihm die Würdigkeiten Messia zu geignet / vnd anderst als dis war. Ich bin nicht Christus / gesagt hest / c.

Der fürtreffliche Kirchenlehrer Origenes Amantius verwundert sich / das die Juden mit solcher Chr- und Würdigkeit zu Joanne gefandt / vnd denselben seiner Person halber befraget / dergleichen sie doch gegen Christo unserm einzigen H. Ern nie fürgenommen / weder jegund noch hernach. Dem wird geantwortet / Solches sey anfanglich vnderlassen worden auf Unwissen.

A heit: Seitensmal dieser Zeit / da man von der Stadt Jerusalem Joannem seines Thuns halben befragt hat / das H. Ern Christus noch nit bestandt war / innassen die Rede Joannis zu verstehen gibt / da er zu den Abgesandten sprach: Er ist mitten unter euch gestanden / den ihr nicht kennet. Das aber der Götting Heyland hernach / da er sich mit Worten vnd Wunderwerken schon hat offenbar gemacht / eben so wenig als zuvor beschickt und befragt worden. Quis es tu? Wer bist du? das ist aus grossem Haß vnd Neyd geschehen / womit die Juden immerdar gegen dem gütigen Herrn behaßter waren: Seitensmal er sie ihrer Laster halber öffentlich gestrafft / vnd ein Lehr ihres Werken ganz zu wider geführer hat. Dann der Juden geistlich vnd weltlich Vorsichter als ihre Priester / Leutens / Pharisze vnd Schriftweise trachteren nach menschlicher Ehre vnd Ansehen / wie sie alle oben anfügen / vnd von jederman Rabbi Meister möchten genent werden / Sie waren all dem Geiz vnd Wucher ergeben / bewarben sich immerdar nach groß Geld vnd Gut / geb Gott wie sie solches an sich bringen mochten / durch recht oder unrecht / vnd eben vmb dieser Gungezeit willigen sie gegen armen Wittber vnd Weissen auch anderen durfrügen Leuth ein hart tyrannisch Herr / bey ihnen war / kein Barmherzigkeit noch einige wahre Lieb Gottes vnd des Nachsten zu finden / weil das zuvörer H. Ern vnd Heyland all dissem Jüdischen Wesen zu wider gehabt vnd gepredigt / die Lieb Gottes vnd des Nachsten über alle Gesegnete erhebt / die Demutigkeit gelobt / den Geis vnd alle vnnötige / manomisch Sorg verworfen / zu freymwilliger Armut / vnd Verachtung aller zeitlichen Güter gerachten / die Barnherzigkeiten gegen Armen und durfrügen Leuthen / besolchen vnd gezeliger / vnd inn Summa als ein unschönsches Lehrer der Wahrheit vnd Gottseligkeit mit der Jüde Gleisner / Schaltheit / vnd Bosheit nit heulen noch einstimmen wollen. Deshalb seind sich allweg häßig gewesen / vnd ihme für ihren Messiam nie begehen oder annehmen mögen / sprechend mit einer gottlosen Gesellschaft Sapient. art 2. Cap. Wir wollen den Frommen hindergeln / dann er ist uns vnnütz / vnd wider unsre Thaten / er verweist uns / dass wir widers Gejenz sindigen / vnd unsrer Leben vnd Wesen rüffer auf / als ob es Sünd wer / c. Er ist uns schwer auch anzusehen: Dann sein Leben ist nicht wie anderer Leben / vnd seine Weg seind ganz unsträflich / wir werden von ihm geachtet als Lügner / er entzeucht sich von unsren weegen / als von unreinen Dingen / c. Wir wollen ihn mit dem allerschmählichsten Todt umbringen. Solche Ding haben gedacht die Gottlosen / vnd seynd irr gangen / dann ihr Bosheit vnd Schaltheit hat sie verblendet / c.

B Freylich wol war der Juden boshaftige Blindheit sehr gross / das sie bey sould Göttlichen Miraculen durch Coepetus Chyslum geschehen / die Person Messia an ihme nicht seien. Der Juden können / sonder einen anderen der sein Miracul nie gehabt / vnd darum für desselben Knecht vnd Vorläuffer Joannem annehmen / verehren / vnd nach Görlicher Art anbeten wollen. * Ohr Thoren / vnd eines langsamens Herzens / zu glauben allem dem / das die Propheten geredet haben. Meint mit Messias nach laut der Propheten Isaia / vnd Michæl / auf einer Jungfrau von Geschecht Juda / zu Bethlehem geboren werden / Joannes aber (wie maniglich kundi vnd offenbahr) war von zweyen Chelenthien Zacharia vnd Elisabetha dem Sta. Irenen Leut angehörig / vnd auf dem Jüdischen Gebürg an der Berghleben geboren / wie hat er dann Messias seyn können? B Joannes als ein heiliger Mann vnd ein getrewer Diener seines Gott vnd H. Erns will die Chr. Messie nicht annehmen

*
Luc. 14.
*
Matt. 23.
*
Hier. 6 & 32.

*
Matt. 23.

*
Matt. 12.
*
Matt. 6.

*
Matt. 18.
*
Matt. 19.

*
Matt. 5 & 6.

Sap. 2.

4.

*
Luc. 24.

*
Isa. 7. & 11.

*
Michæl. 2.

P. J. MAHAR
di

T. VII

Marcus 27.

Cœopus

2. Iudea

Lect. 2

abre vnd

erklärt

et cetera

ausföhren

in fin.

2. B. 2. 3.

4. B. 2. 3.

5. B. 2. 3.

6. B. 2. 3.

7. B. 2. 3.

8. B. 2. 3.

9. B. 2. 3.

10. B. 2. 3.

11. B. 2. 3.

12. B. 2. 3.

13. B. 2. 3.

14. B. 2. 3.

15. B. 2. 3.

16. B. 2. 3.

17. B. 2. 3.

18. B. 2. 3.

19. B. 2. 3.

20. B. 2. 3.

21. B. 2. 3.

22. B. 2. 3.

23. B. 2. 3.

24. B. 2. 3.

25. B. 2. 3.

26. B. 2. 3.

27. B. 2. 3.

28. B. 2. 3.

29. B. 2. 3.

30. B. 2. 3.

31. B. 2. 3.

32. B. 2. 3.

33. B. 2. 3.

34. B. 2. 3.

35. B. 2. 3.

36. B. 2. 3.

37. B. 2. 3.

38. B. 2. 3.

39. B. 2. 3.

40. B. 2. 3.

41. B. 2. 3.

42. B. 2. 3.

43. B. 2. 3.

44. B. 2. 3.

45. B. 2. 3.

46. B. 2. 3.

47. B. 2. 3.

48. B. 2. 3.

49. B. 2. 3.

50. B. 2. 3.

51. B. 2. 3.

52. B. 2. 3.

53. B. 2. 3.

54. B. 2. 3.

55. B. 2. 3.

56. B. 2. 3.

57. B. 2. 3.

58. B. 2. 3.

59. B. 2. 3.

60. B. 2. 3.

61. B. 2. 3.

62. B. 2. 3.

63. B. 2. 3.

64. B. 2. 3.

65. B. 2. 3.

66. B. 2. 3.

67. B. 2. 3.

68. B. 2. 3.

69. B. 2. 3.

70. B. 2. 3.

71. B. 2. 3.

72. B. 2. 3.

73. B. 2. 3.

74. B. 2. 3.

75. B. 2. 3.

76. B. 2. 3.

77. B. 2. 3.

78. B. 2. 3.

79. B. 2. 3.

80. B. 2. 3.

81. B. 2. 3.

82. B. 2. 3.

83. B. 2. 3.

84. B. 2. 3.

85. B. 2. 3.

86. B. 2. 3.

87. B. 2. 3.

88. B. 2. 3.

89. B. 2. 3.

90. B. 2. 3.

91. B. 2. 3.

92. B. 2. 3.

93. B. 2. 3.

94. B. 2. 3.

95. B. 2. 3.

96. B. 2. 3.

97. B. 2. 3.

98. B. 2. 3.

99. B. 2. 3.

100. B. 2. 3.

101. B. 2. 3.

102. B. 2. 3.

103. B. 2. 3.

104. B. 2. 3.

105. B. 2. 3.

106. B. 2. 3.

107. B. 2. 3.

108. B. 2. 3.

109. B. 2. 3.

110. B. 2. 3.

111. B. 2. 3.

112. B. 2. 3.

113. B. 2. 3.

114. B. 2. 3.

115. B. 2. 3.

116. B. 2. 3.

117. B. 2. 3.

118. B. 2. 3.

119. B. 2. 3.

120. B. 2. 3.

121. B. 2. 3.

122. B. 2. 3.

123. B. 2. 3.

124. B. 2. 3.

125. B. 2. 3.

126. B. 2. 3.

127. B. 2. 3.

128. B. 2. 3.

129. B. 2. 3.

130. B. 2. 3.

131. B. 2. 3.

132. B. 2. 3.

133. B. 2. 3.

134. B. 2. 3.

135. B. 2. 3.

136. B. 2. 3.

137. B. 2. 3.

138. B. 2. 3.

139. B. 2. 3.

140. B. 2. 3.

141. B. 2. 3.

142. B. 2. 3.

143. B. 2. 3.

144. B. 2. 3.

145. B. 2. 3.

146. B. 2. 3.

147. B. 2. 3.

148. B. 2. 3.

149. B. 2. 3.

150. B. 2. 3.

151. B. 2. 3.

152. B. 2. 3.

153. B. 2. 3.

154. B. 2. 3.

155. B. 2. 3.

156. B. 2. 3.

157. B. 2. 3.

158. B. 2. 3.

159. B. 2. 3.

160. B. 2. 3.

161. B. 2. 3.

162. B. 2. 3.

163. B. 2. 3.

164. B. 2. 3.

165. B. 2. 3.

166. B. 2. 3.

167. B. 2. 3.

168. B. 2. 3.

169. B. 2. 3.

170. B. 2. 3.

171. B. 2. 3.

172. B. 2. 3.

173. B. 2. 3.

174. B. 2. 3.

175. B. 2. 3.

176. B. 2. 3.

177. B. 2. 3.

178. B. 2. 3.

179. B. 2. 3.

180. B. 2. 3.

181. B. 2. 3.

annommen/bekannter öffentlich/er wer der nit/für welchen sie ihn anssehen/sonder ein anderer wer dixer/welcher mitten vñer jhnen gestanden/aber nit erfanden/warum? O verblende Jüdenschafft/fragest du auff solche Anweisung dem rechten HErrn vnd Messie nit mit ernst nach/sonder segest dem HErrn um diesem punkten immerdar auff den Knecht vnd Diener Joannem? Wer kan dir mehr gutes thun/der HErr oder der Knecht?

O das diese Jüdische Thorheit vnd Blindheit sampt ihren Abgeänderten vergangen vnd abgestorben wer/aber leider man führt vnd mercket/dass sie noch heutige Tages vnder uns Erdmenschē erlicher massen gloscher vnd brinsler. Dann wie vil finden sich/die zwar gut Christlich seyn wollen/vnd doch keinem Ding weniger als Christo ihrem Gott vnd HErrn nachfragen/sonder vil mehr ihz Hertz vnnnd alle sorgen an den Knecht (versche) an die schnode Creatur hengen? Dann was ist die Welt sampt allem dem/das sich darin befindet/vnd vor Augen steht? Was seyn alle Räyse/König/Fürsten/Herren vnd Potentaten/was ist alle zeitliche Ehr/Reichthum/Würdigkeiten/Adel/Schönheit/Gunst vnd Gnad der Menschen/darnach mancher eitel Herzen so stark fragen vnd arbeiten? seynd diese Dinge nicht Diener und Creatur Gottes/nach laut des Psalterieds: *Dir (O Gott) dienen alle Creaturen? Und eben in dem/dass sie Diener und Creaturen seynd verüchten sie erlicher massen das Ampt Joannis /verkündigen uns Gottes Lob vnnnd Allmacht/ein Großmächtigkeit vnd Herrlichkeit/ vnd geben uns an jnen selber Ursach vnd Anleitung/dass wir an den höchsten Gott glauben vnnnd trauen/denselben über alles lieben/ehren vnd anbetten sollen/von welchem sie alle anfänglich erschaffen worden. Der Königlich Prophet spricht: *Cœ i enarrant gloriam Dei, & opera manuum eius annunciat firmamentum. Die Himmel verbündigen die Ehre Gottes/vnd das Firmament verbündiger seiner hand Werk. Ein Tag sagt dem andern das Wort/vnd ein Nacht thut kunde der andern das Wissen. Es ist kein Sprach noch Rede/da man nicht jr Stimme höre. Aber gleich wie die Juden sich von der rüffenden Stim Joannis auf den rechten HErrn vñ Messian nit wollen weisen lassen/sonder all jr Herz vñ Gemüth nur auf Joannem den Diener Messis geheftet haben. Also lassen sich auch die Erd vnd Weltmenschen durch die Stimmen der sichtbaren Creaturen zu Gott dem HErrn nit weisen/sonder erwehren jhnen vielmehr die sichtbare vergängliche Creaturen an Gottes statt/sich in darin alihir Freud/Hoyl vnd Seelekeit/trachten vnnnd fragen darnach mit unersetzlichen Begierden. Dagegen aber vñerlassen sie den wahren Gott/vnd nennen sich seiner nichts oder gar schläffrig vnd saumelig an. Über das boshaftig engtäusig Judenthul/beckt sich Gott durch den Propheten Jeremias: *Mein Volk hat zwey Obel begangen/Mich ein Brunnen des lebendigen Wassers haben sie verlassen/vnd ihnen Eisternen gegraben/Ja zerbrochne Eisternen/die kein Wasser halten/.

Eben diese zwey Obel thun auch wir begehen/wir verlassen Gott den Brunnen alter Süßigkeit/vnd begeben uns darfur zur süchtigen Pfützen dieser Welt/sio die stiefsende Wasser der zeitlichen ding (womit sie uns schmeichlet/vnd zum Trinken anreizet) nicht halten kan. Dann bende die Welt*vnd jhr Beuerigkeit gehet vnter/vnd zu gründ. Die Welt vergleicht sich ditsfalls dem schönen (jedoch bösen vnd verschalten) Sohn Absalon/von welchem die Schrift melder/*daher durch falsche Verheissung/Schmeichlerey/Betrug vnnzieblosen die Herzen der Männer von der schuldigen Eew vnd Schorfamb des alten vnd wahren Königs Davids abgewendet/vnd lüstiglich an sich gezogen hab. Da kam einer/der sagt: Vüber die erste Frag einen sauten Bericht erlanget/daß Joannes

A David an/vnd sprach: das Herz jedermans im Israel folget Absalon nach/ze.

O der ledigen Zeitung/das die Männer Israel (die

sont gar wizig vnd gescheid seyn wolten) sich von einem Schmaichler verführen/vnd an ihrem wahren/rechte

saltem König brüchig vnd mainendig worden. Aber noch vil lediger ist anzuhören/das solche Beschreibung vnd Verführung noch immerdar fort passiret. Dann der meiste

Theil unter uns Menschen folget nach dem andern Absalon(nemblich der schnoden Welt) vnnnd ergibt sich derselben eineln Freud/Ehr/Reichthum/vnd Wollustbarkeiten

dieses gegenwärtigen Lebens* vnd der verlasser dargen den wahren König David/versteh Christum den HErrn/ze.

Im sahl wir nun von dem lustigen Absalon diser boshaftien Welt sicher vnd unberrogen seyn wollen/so ist von nothen/di wie an die Welt Dorfchaffer schick/von denen sie muss befragt werden. Tu quis es? Wer

bist du? Zu solcher Erkundigung aber/müssen wir mit schlechte oder vnuße Knechte absenden/die uns vorliegen vnd beirrigen/ Innthalen zu thun pflegen/die eislerliche

Sinn/vnd die sindhaftie Begierden/dann diese nemmen alles für Honig vnd Zucker an/wohnen die lustige Welt

vorzeigt/sondern hierzu gehören weise/edle vnd fürchtige Legaten/als da seynd die rechte Vernunft vnd der Christliche Catholisch Glauben/weiche Legaten die betriegeñische Welt auf ihrer Falschheit erdgypen/vnd was Joannes gern vnnnd gutwillig befennet. Ich bin mit Christus.

Eben also die schnode Welt/ als ein obelbezeugte Obelthäter wider jhren Willen die Warheit betennen muss/ dass sie dich Gut nit sey/wie jhme die jerdische Weltmenschen einbilden.

Der Christlich Glauben berichtet uns mit gurem Grund aus Gottes Wort/die gegenwärtig Welt sampt allem/wohns uns vor Augen steht/ sey in der That und Warheit* Vanitas vanitatum. Ein Eitelkeit aller Eitelkeit. Ein stolz vnd leichsferrig Weibebild/

welches sich des Anstrechs vnd Kleidergeschmucks gebraucht/vu verführen die Seelen. * Ein Weeg/weich an

sans lustig vnd schön fürkompt/ aber am Ende zum Verderben führet. * Ein Kerker der lebendigen/* Ein Vergräbniss der Todten Körper/* Ein Gebau/oder Werkstatt der Laster/* Ein Verpottter der Frommen/* Ein

Herberg der Stündig/* Ein Graf vnd Feldblum/die heut nur Ehr vnd Reichthum schön grünert/ mit jungen vnd fruwidigen Alter lustig herein pranger/ mit menschlicher Würde und Ansehen gestier ist/morgen aber/ oder

über eine kleine Zeit etwan durch Alter oder vñflüschehe Zustand ganz verwelket vnd all jher Zier beraubet wird.

Was demnach unter HErrn/da den Juden verhisen hat/ dass sie sich im Joannis eislerlicher Heiligkeit ein kleine Zeit erspiegeln vnd ersfreuen wollen/aber darauff ewiglich verderben werden/wann er die Ehr Messis angenommen/

und sie jhn dafür angebetet hetten/predicendi/*Vos misericordia ad loasiam, & testimoniū peribuit veritati. Ihr schicket zu Joanne/vnd er zeuget von der Warheit.

Ihr aber wole ein kleine Zeit fröhlich seyn in seinem Liechte. Eben das kan auch den Liebhabern dieser Welt fürgehalten werden/ dass sich ihr Freud vnd Wollustbarkeit im diesen gegenwärtigen Dingen nur

eine kleine zeit erstrecke/darnach aber folgt ein ewig weinen vnd Zänflappern. Läß dich derwegen/D Seel/O

Christenmensch den schönen vnd schmeichleren Absalon (versteh die gegenwärtige boshaftie Welt) nicht beirren/ das du ihr dem HErrn ergleben solltest/sondern bleib mit dem heiligsten Tauffer Joannis steif vnd fest bei Christo deinem wahren Gott vnd HErrn/disen lieb/ehr vnd begehr über alles/dieser ist dem Gott vnd HErrn/in Ursprung aller Güter/vnd ein HErr/* in welchem alle

Schätzer Weisheit vnd Wissenheit verborgen seynd/ze.

Die Fünfte Predig.

129

Cöceptus, annes der Göttlich im Gesas versprochne Messias nicht
Wohed die sey wie sie ihnen selber bisher eingebildet haben/ so schreit
Juden Ios. ew. sie nurmehr zur anderen frag/sprechendt: Elias es
annen für tu. Bisst du Elias? diese frag hat sich in den Jüdischen
Heliangs legaten eines theils aus einem guten Grund/ zum theil
aber aus einem zwüschen Irthumb entsprungen. Ein
guter Grund war/ daß sie sorgfältiglich in achtung ge-
nommen haben/ die Zeit der Ankunft Messias/ so damals
naher und schon an der Hand war/ wegen eischer nam-
hafter Prophetischer Geschicht vnd Weissagungen *
so darauff gedreitet/ und allbereit erfüllter waren/ derwegen
dach 4. Ab. gedachten sie nit vnuweislich: Weil Joannes vermeiner/
nem Son däher Christus der Göttlich langer wart Messias sey/
sig u. parte, so werde er gewißlich desselben fürnembster Vorbot oder
Vorläufer seyn/ und sein anderer/ als eben Elias/ von
welchem in Gottes Wort * bewist/ daß er noch nit gestor-
ben/ sonder auf einem fewrigen Wagen also lebendig da-
von geführt worden/ und auf die Ankunft des Herrn
vorberechten werde/ daß er damals wiederum vnder die
Leuth kommen/ dem Volck Israel predigen/ und mit sei-
ner lehre auf den rechten Weg der Gottseligkeit lenye soll/
nach Anzeigung der Propheten Malachia * sprechender:
Siehe ich will euch senden Heliang den Propheten
ehe dann da komme der groß vnd erschrecklich
Tag des Herrn/ der wirdt der Väter Herz zu
den Söhnen Herz zu ihren Vä-
tern befehlen /c.

Die zwey Irthumb aber so neben dieser Warheit
sich eingemengen haben/ erregen sie sich in den Juden/ auf
ungeugsamer Erforschung H. Schrift/ darinnen von
zwey Vorläufern Messias/ vnd zwei Ankünften des
Herrn gefragt wird/ deren eine geschehen soll im gräser
Armuth/ Sanftmuth/ vnd Demuth/ durch die zeitlich
Gebur vnd Menschwerdung nach laut der Propheten
Zacharias: * Lämb wahr/ dein König kommt dir
sanftmütig. Er ist gerecht/ ein Helfer vnd
Arm. Zu dieser ersten armen vnd sanftmütigen An-
kunft Messias war zum Vorläufer verordnet der heiligste
Mann Joannes/ inmassen unser Herr selber auf dem
Propheten Malachia * den Juden zuverstehn geben
sprechendt: * Diser ifts/ von dem geschrieben stehtet:
Siehe ich sende meinen Engel vor dir her/ der dei-
nen Weeg vor dir bereiten soll /c.

Die andere Ankunft des Herrn wirdt erschöpflich/
herlich vñ mayestatisch seyn/ nemlich zum letzten Gericht/
und dieser unersichtlichen Ankunft ist zum Vorläufer ver-
ordnet (wie oben auf der Propheten Malachia vermeldet
worden) der H. Prophet vnd Duxprediger Heliang. Die
Juden aber haben diese zwei Ankünften Messias nit vnder-
schieden können/ sonder beyde Ankünften/ also auch bey-
de Vorläufer vnder einander gemischt/ und hieron al-
le Prophetische Weissagungen/ nur auf ein Ankunft
und einen Vorläufer gesogen/ darum haben sie sich in
Joanne verirret/ und auf seinem wunderbarlichen Leben
und Wandel/ Reden und Predigen schliefen wollen/ daß
er kein gemeiner Mensch/ sonder der eigentliche Prophet
Heliang wer/ welcher weilandt durch Gottes Macht hin-
weg geführet/ und zur Ankunft des Herrn wiederum
zurück kommen soll. Aber Joannes antwortet den Ge-
sandten aufdrücklich. Noz sum. Ich bins nit/c.

Merk aber allda/ was massen Joannes sich aller
Rümpf vñ Christes enschlagen/ und wie fürsichtig er
in all seinen Worten/ ihm vñ lassen gehandelt/ damit
er niemand künftiger Zeit ärgere/ sine selber schädlich/ oder
andern an ihrer Chr. vnd Person verhindern/ noch
verleinlich werde. Er hett zwar mit gutem Gewissen
sich Heliang nennen können/ allermassen der Herr Christus
selber mit diesem Namen auf ihn gedeuer hat/
da er dem Judentvolk von Joanne gepredigt hat: * Ich
sag euch/ daß Heliang schon kommen ist/ vñ sie ha-
ben ihn nit erkant. Dies aber war auf dem Mund
des H. Vorläufers/ der sich nicht von der eigentlichen Person

Christi für Joannem nicht von der eigentlichen Person
Heliang zu unterscheiden/ sonder von dem Geist/Gnad Christi vñ
Gottseligkeit Heliang/ welche Gaben Gottes sich auch in
Joanne gefunden vnd erzeugt haben. Als der Erzen-
gel Gabriel dem Altararier Zachari vor der Empfängnis
Joannis * selbst aufgelegt/ sprechendt: Er wirdt vor
ihm hergeben im Geist vnd Kraft Heliang. Dies
weil aber solche geheimreiche Anfang vom Geist Heliang
bei vnuwissen vnuerständigen Leuthen etwa ein ver-
dacht der Rührung/ oder ein groben Irtschal möchte ge-
brachte haben/ daß sie Joannem für den wahren eigent-
lichen Heliang geglaubt vnd angenommen hetten/ deßhalb
verschweigt er seine ihm von Gott verliehene Gnaden/
ganz vnd gar/ vnd verantwortet die fürgebrachte frag
von der Person des zukünftigen Heliang/ er wer mir dersel-
big/ Niemit ist Joannes/ als ein aufrichtiger wiser
Mann grosser Gefahr vnd Ergerniß entrinnen/ darein
maniche vnuweise/ ruhmschreige/ berüchtigte Kopff gerah-
sen/ die sich etwa listiglich für ein andere hohe oder für-
nemige Person aufzugeben haben/ die sich an ihnen inn der
That nicht befunden hat. Darüber hat mancher sein Le-
ben verlieren/ oder sonst der Leuh Sport vnd Gelächter
werden müssen. Solcher Tempel findet man in geistli-
chen vnd weltlichen Historien ohne Zahl. Dann in solchen
Sachen thut Triegerlein kein gut/ vnd lasset sich wol nicht
verbergen/ daß sie nicht etwa vnfürschein/ da man sich am
wenigsten besorger/ an Tag kommen soll. Unser Herr
drohet solchen Vertriegern Matth. am 10. Cap. Es ist
nichts verborgen/ das nicht offenbar werde;
vnd ist nichts heimlich/ das man nicht wissen
A werden/c.

Im Buch der Apostel Geschicht * list man von drei
Landverführern/ deren einer Thudas/ der ander Judas
Galileus geheissen/ der dritt aber ein Egyptier war/ die sich
grosser Sachen vnterstanden/ und für Messias aufzugeben/ Cöceptus
auch vi einhärtige Leuth unter dem Judenpöbel betrogen Tempel vñ
und an sich gehenger. Aber sie seynd mit ihrem Anhang ^{Exemplum}
Laud. 1. & 2. ^{*} ^{6.} ^{gezogen} ^{Leuh.}

So melder auch Senerus Sulpitius im Leben des Historia.
H. Marini von einem Schwirmer in Hispanien/ der erst
lich Heliang/ und bald darauff Christus selber seyn wollt/
aber er ist eben wie diese vorbanedante Landbetrieber der Leute
Spote/ vnd gerodet worden/c.

Bei unsren Zeiten hat sich ein Holländer David ^{Die Onis}
Georg für den wahren Missionär aufzugeben/ und damit vil ^{versitter zu}
Jünger an sich gehendt/ auch dieselben mit seiner Phan- ^{Basel in der}
tasen behörer/ er werde stets nach seinem Todt am dritten ^{Historia von}
Tag wiederum auferstehen/ Wer er bleibt noch totte/ ^{David Ge-}
vnd als man nach seinem Absterben ihnen worden/ was ^{örgen/ c.}
Phantasen vnd Tyrannen diser in Lebzeiten zu Basel/ da
er sich aufgehalten) gerissen hat/ da seynd aufs bestech ei- ^{11. Lib. 18. Anti-}
nes Christen Magistrats zu Basel/ desselben Gebieter ^{quitcap. 14.}
wiederum nach zweyen Jahren aufsgegraben/ vnd aufs
öffentlichen Platz zu Aschen verbrenni worden/c.

Josephus melder im 18. Buch/ wie da der mäterich ^{Historia}
Herodes seine zwey leibliche Söhn/ so ihm die Rom ^{* 18. Antiqu.}
gleich Frau Mariamnes geboren/ Namens Alexander vñ ^{quiccap. 14.}
Aristobulus umbringen lassen/ weil sie in verdacht kom-
men waren/ daß sie Herodijen Batten nach dem Leben
vnd Septer tracheten. Mittler Zeit hat sich ein Jüdi-
scher Jungling herfür gehant/ der sich selbst für Herodis
Sohn aufzugeben/ und solches der Brüder halben/ die
weiler Alexander/ welchen Herodes erwürgen lassen/ ganz
gleich gewesen/ wie solches jederman/ wer sie beyde jemals
mit Augen gesehen/ bezeugt. Daher vndersumt er sich
den Königlichen Gewalt anzufallen/ und nam einer sei-
nen Gefellen/ der ih. zu seinem Berrug verhülflich wer-
zu sich/ welcher vmb den Händel vnd Gelegenheit zu Hoff
wol wußte/ und sonst auch verchnig/ und daryu/ daß
er grosse Verruh anrichtet sonderlich geboren war/ auf
B dieses Unterichtung gab er für. Er wer Herodis Sohn

Alexan-

P. J. N. M. A. H. A. R. di

T. VII

Alexander vnd w^r vom Todt durch einen welcher ihne zu tödten anbefolchen erhalten worden, dann derselbig habt an ihr statt andere vmbbracht / vnd ihn sampt seinem Bruder Aristobulo errettet. Mit solchen Geschwätz betrog er auch andere mehr. Doch hin vnd wider an mancherley öther wo die Juden wohneten vnd alle Juden, die mit ihm in Gespräch kommen, die hat er solchen zuglaubten überredt, vnd groß Gelt von ihnen bekommen. Begab sich demnach gen Dom sein Väterlich Erbteil von Kaiser zu ersoderen / die ganz menge der Juden / so daselbst wohnen, zogen ihm entgegen vnd hielten für ein unver schens Glück ihnen von Gott sonderbar beschert / haben den Menschen wegen seiner Königlichen Mürmer mit grosser Frolocken angemommen. Es fahrt ihm auch am Königlichen Pracht nicht / dann die ihn beherbergt haben / streckten ihm Gelt führ / vnd alles Volk hat ihm Glück zugeschworen / das Sechzehn kam für den Kaiser Augustus / der damals in Rom regierte / dem wird die Sachen alsobald verdächtig / und kundt nit betrogen werden. Dann er ließ den erdichten Herodis Sohn Alexandrum für sich erfordern / vnd befandt / das zwischen dem vmbgebrachten Alexando vnd diesem lebendigen kein solche Gleichnis wer, das die soes fleißig betrachter / kein Unterscheidung finden sollen / dann die falschen Alexandi Hand waren von grosser Arbeit ganz hart / auch sein Leib vnd Angesicht nit so schön vnd zart / wie die / so nach Königlicher Art zärtlich auferzogen werden / das war nun dem Kaiser ein genugfame Anreizigung / das dieser Schalek derjenig nicht seyn kan / für welchen er sich vermeintlich aufzuden thut / ic.

Derhalben führer Kaiser Augustus diesen Jungling beyseits / vnd sagt / Ich will wo du mich nur zu betrie gen untersehn wirst / die so vil dein Leben belange / Freyheit verhessen / wosan so sag mir nun / wer du seist? Und wer dich einer solchen Sachen zu unterscheiden beweget habt: Dann deinem Alter ein solcher bockhafter Berzug nicht gebüren will. Da nun dieser endleue Mensch mit weiter kundte / hat er den ganzen Handel entdeckt / wie vnd von wem es sey angerichtet worden / Darauf hat Kaiser Augustus den Schulmeister der Bosheit fluchs tödten lassen / den erdichten Königs Sohn Alexandrum (dann er seiner Verhebung genug ther) zwar nicht tödten lassen / sondern zum Schissendern verordnet / dann er also seine Diener halber gefestzt vnd verspottet würde / auch andern ein Warning seyn so / das sich solcher Betrie gern vnd Ruhmstüchtigheit im anmassen sollen / damit ihnen nit ärgers widerfahre. Solcher berrigliche ehrgeizige Leut hat die Welt zu unterschiedlichen Zeiten mehr gehabt / mit denen es einen vbein Aufgang genommen. Sprach spricht: * Drey Ding seynd / denen ich von Herrn feinde bin / vnd verdreust mich über ihr Weisen / Ein Armer der stoltz / Ein Reicher der lä gehaft / vnd ein Alter der ein Narr vnd unwieß ist. * Der Unverständig vnd Unweiss hat törichte vnd lügenhaftige Hoffnung / vnd Träumt er / heben die Unwoeisen / ic. Unser H. Joannes war kein solcher unweiser Mann / der mit Lügen / eiter Hoffnung / falschen Träumen oder Einstellungen vmbgangen / das er dieser und jener gewaltig Mann / oder ein solcher Prophet (wie Elias wer) seyn soll / sondern ließ Elias vnd alle andere Menschen in ihren Ehren und Würden. Er aber betrachte sich seines Beruffs / darzu ihn Gott verordnet / vnd mache nit mehr auf ihm als er gewesen / dann es im am Ende nit obel ausschlage / Deshalb wird er billig ein Kaiser vnd fürsichtiger geistreicher Mann gerühmet / dessen Fürsichtigkeit wir gern nachfolgen / vnd keineswegs übermütiger Weltprächtige Sachen anmassen sollen ac.

III.

Drittens / weil Joannes nicht Christus noch Elias Cöceptum seyn will / so fragen die abgesandten Legaten abermal; * O Defension / empfangen hab / auch GÖtes Wort mit Pro

A Propheta estu? Bist du ein Prophet? Der H. Gei. d^r gorius Augustinus^{*} vnd Rupertus Abbas deuten allg^m das Wort Prophet in gemein auf einen jeden Propheten / welchen Gott als einen Lehrer vnd Weisager senden können / dann wie man auf dem ersten Buch der Machaber^{*} abnehmen kan / so haben die Juden lengt vor der Ankunft Christi etwa bey vier oder fünf hunder Jahren / keinen eigentlichen Propheten mehr unter ihnen gehabt / von welchen sie den Willen Gottes (wie weiland in den Seiten der Israelitischen König geschehen) erfan gen können. Nach der Aufrichtung Eusebi vnd anderer gelehrten Männer^{*} werden vom ersten Jahr an der Jüdischen Erledigung aus der Babylonischen Gefangennus bis auf die Ankunft Christi fünf hunder neuem und fünftzig Jahr gerechnet. Bald nach achtzehn Jahren diese Erledigung hat der H. Prophet Malachias zu Weissagen angefangen / dieser war unter den alten vnd eigenlichen Propheten der lezte / von seiner Zeit an wird in der Bibel kein solcher mehr genannt / aber von den Jüdischen Volk immerdar erhofft und erwartet / Gott möchte etwa ihnen folgender Zeit wiederumb einen solchen Propheten senden. Weil dann Joannes so ein H. Wandel führte / und inn seinem Thun vnd Lassen den alten Propheten ganz gleichförmig war. So gedachten die heutigen Bischöfe vnd sampt ihnen die ganz Jüdenchaft / Joannes wer gewisslich ein wahrer Prophet nach alter Form vnd Maß wie die altervergangnen Propheten gewest seind / darumb fragten sie ihn: Bist du ein Prophet? Joannes schütter abermal den Kopf / vnd antwortet: Non sum. Ich bins nit / ic.

Diese Antwort möchte etwa einem seltsam furtomen / mit was Gewissen sich der H. Mann Joannes den Propheten Titus entschuldigen könnten / so ihn doch der H. Vater Zacharias in seinem Lobgesang^{*} einen Propheten gerühmt hat / sprechend. Et tu puer Propheta alium vocaberis. Und du Kindlein wirst ein Prophet des höchsten heissen. Das du vorst vor dem H. Eren gehn / das du seine Weeg bereitest. So hat auch die ewig Warheit selber vor allem Volk von Joanne geprediger: * Was seyd ihr aufgangen zu Sehet: Wolt ihr einen Propheten sehen? Ich sag euch / der auch mehr ist / dann ein Prophet / ic. Da hat unser H. Er nit vererneit / das Joannes ein Prophet sey / sonder vil mehr betrüffiger / das Joannes ein Prophet / ja vil grösser und höher als ein gemeiner Prophet beginnades sei. Mit was Gewissen mag dann Joannes wider Gottes Wort laugnen / das er kein Prophet sei? diesen Einwurff entscheidet der schriftfüngheler Rupertus Abbas^{*} mit vermeldung. Da wol Joannes an der Gnad vnd Kraft ein Prophet gewesen / so war er doch keiner dem Ampt vnd Besiech nach. Dann der alten Propheten eigentliche Verüchtung / Ampt und Besiech war. Das Göttlich Wort eh dass es Fleisch worden / mit Worten anzudeuten / und mit Thaten vorzubildern / dass es Fleisch werden soll. Joannes ist zu diesem End nit gefandt worden / das er die Geburt Messias vor ansage / sonder den allbereit gebornen und gegenwärtigen / der Welt verlündigen soll / darauff zeigend mit den Fingern / sprechend: * Sehet das Lamb Gottes. Sehet der nimpt hinweck der Welt Sünde / ic. Er ist mittin vnder euch gestanden den ihr nit kennet / ic. Summa / Joannes Antwort geht auf die fragt ob er ein solcher Prophet sey / des Ampt und Verüchtung / dässer die Ankunft Messias durch Annemming der Menschheit vorsagen soll. Darauf antwortet Joanes mit gutem Gewissen / er sey kein solcher Prophet / der ihnen Messiam auf julkirfige Zeit verläudige / sonder den jetzt schon gegenwärtigen für Augen stelle. Dässer aber beyneden wie andere Propheten die Göttlich Sendung / und die Gnad zu predigen von der H. vnd

Die Fünfte Predig.

131

Prophetischem Eyffer füdermänniglich vortrage/darvon ist eigentlich von niemandt befragt worden / so wolt er sich auch selber seiner (Chme von Gott verlittenen Prophetischen Gnaden vnd Gaben) nit berühren vnd vor den Leuten groß machen/sonder lieber in der Demut vnd Verachtung seiner selber beständiglich verharre / nach laut der Lehre des weisen Sprachs : * Wie grösster du bist / so vñmehr demütige dich in allen Dingen / so wirst du vor dem HErrn Gnad finden. Dann grösst der Gewalt des HErrn / vnd wirst von den Deutungen geehrt /c.

^{8.} An Joanne sicht man die rechte Art der wahren Doceptus Lehrer und Diener Gottes: Dann solch suchen in seinem Die Seinen Ding ihren eigenen Gnus oder Ehre verhalten auch die fand falsche verlittenen Gnaden als vil jimmer möglich / vnd machen Lehrer und schallte geringer vnn weniger als sie sich in der That befinden / das widerstu spühret man an den falschen und Seinen lehren / sie reden vnd schreiben von ihnen selber hochmütige Ding / vnd wollen allzeit mehr seyn als es sich in der That befindet / inmassen an den Seemeistern dier jett schwebenden Glaubhaftung angenscheinlich zu sehen ist / dan Luther ein maineydig glühterlicher Man / ein Vrheber vnd Erfinder großer Zwytracht / hat sich selber hochmütiglich * der Deutschen Apostel und Prophet unseres HErrnen Jesu Christi Evangelisten / den Propheten Esaiam / vnd einen Doctor über allen Doctort genaue. Ja seine verferte Discipul wie in den Schriften Melanthons / Hesshusi / Schleidan / Matheci * vnd der Sächsischen Prädicantien auf einem Fürstenstag zu Naumburg * gehalten zu seha ist / haben ihn zum Vorläuffer Joannem / vnd den letzten Propheten Heliam / der vom End der Welt kommen soll / gemacht / vnd allein Orthen vermessentlich angerufen. Als solche prächtige Namen vnd Titul von Luther dem Erstezer Calumus zu Ehren kommen / hat es ihn sehr verdroßen / das man Lutherum den legenden Helias und Joannes Taufster heissen / vnd ihm nicht so wol als Luther diser Propheten Etat kündt zugeigneter werden / Schilt der wegen solche Diskut an Luther ein schändliche Verschlüfung. Schriftkunnen Gottsbau vnd fremde Federn / womit man Luther zum jieren vnd schmücken will : Schreibt auch weiter : ^{9.}

Vnd da wir dem Luther den Namen Helias gleich ließen / so ist es doch ein Gottsrüberscher Freuel / oder Vermessenheit aufgesungen / das Lutherus der letzte Helias sey / als ob Gottes Hand verschrifte were / das er mit ein bessern oder fürtreffens lichern als Lutherus gewesen / oder doch seines Gleichen nach ihm finden könnte vnd möchte. Mit diesen Worten wider Lutherum geschrieben / schmeichelt vnd juckt sich Calumus selber / man soll ihn eben so wol vnd vil billicher als Lutherum / Heliam vnd Joannem Davinstam nennen. Reissen sich also beyde Seemeister vmb die Narrenkappen / ein jeder hat die Ehr des Propheten Helia vnd des Vorläufers Joannis hoffertiger weiss zu schreissen wollen / Aber es schiken und reimen sich diese Prophetische Namen / weder auf Lutherum noch auf den Calumus. Ja soll keinem Seinen Elamanten und Prädicantien / nimmer mehr zugeigneter werden / auf keinerley weis / weder nach der Person / noch im Geist / oder in der Kraft / dann was ist aufs Erden vngleichler als Lutherus oder Calumus mit Helia und Joanne /c.

Helia vnd Joannes haben die meiste Zeit ihres Lebens in der Wüsten mit fasten / wachen / vnd beten zu gebrahn : Ein büßertigen Wandel geführer vnd sich peites steh aller Sind entzügeln. Dagegen haben Lutherus und Calumus die größte Schandharren begangen * alles fasten und strenge Büßertiere abgehan / vnd an Joanne verkleineret / dagegen über die Fastnacht und alle Kraftig im völligen Schwung bleiben lassen /c.

Helia vnd Joannes haben bey den H. Vätern Epiphanius * Chrysolomio vnd Hieronymo / ein Lob /

A das sie jederzeit im ledigen Stande keusche stand keine Jungfrauen verbliben vnd wide Ehren nie nich arces verschuldet. Dagegen hat Lutherus wider Ehren schändlich geredt und geschtiben / sich unbefugter weis verschlicht / vnd Kinder aufgezogen / Calumus aber * solche abscheuliche Missharten begangen / das er vom Fewer erbeteten / vnd auf ganz Frankreich haminirt und verjagt worden.

Elias und Joannes * haben vil Herzen der Menschen zu G O E betehrt. Dagegen seind Lutherus und Calumus selber an Gott vnd H. Kirchen brüchig vnd maineydig worden / haben auch mit ihrer falschen leichtfertigen / newerdichten Ehr / vnzähbar vil Seelen zugleiche fall verursach / und ein solche Zwytracht / Morderey vnd Unreinheit inn Europa angerichtet / das alle Welt gleichsam mit Händen greissen muss / das solche schändliche Seemeister nicht von Gott / sonder vom Teufel gelernt geregelter vnd aufgeblasen worden / Semper mal sie sich bei solcher Ungleichheit der H. Propheten Isaiae / Helia und Joannis Ehrenantz unterseien dürfen. Rech wund wol hat der H. Apostel Tadens in seiner Epistel vnd solchen Brachthausen weissgesager : * Esseynd etlich Menschen neben einkommen / die vor zeiten vorgeschriben (oder vorsehen) zu solchem Vortheil / Gottlose vnd welche die Gnad Gottes auff die Gallert ziehen /c. die nach Hren Lusten wan deln / vnd deren Mund eitel Hoffart redet /c. Aber eben aus solchem Hoffertigen ruhnsüchtige Reden / so die Seemeister von ihnen selber aufhaber / versteher man / das ihr eigenes Lob sindend / vnd sie diejenigen Propheten / darfur sie sich aufgeben / nit seyn können. Dagegen bleibt unser H. Joannes im Geist vnd in der Gnad ein wahrer Prophet vnd gewaltiger Lehrer / auch bey all seiner Demut vnd Aufsucht / das man ihm die Ehr der alten Propheten nit zweign soll. Dann die wahr Ehr folget nach den siehenden / vnd nit denen / die solche (nach Seiter Art) mit Gewalt an sich ziehen wollen /c.

IV.

Ich kumb zur vierden frag der abgesandten Legaten / weil Joannes weder die Ehr Christi noch Helia / noch Doceptus eines vnter den alten Propheten annehmen will / so sea Von Joannen gerien sie jhn weiter : Quis es tu / ut responsum demuris / nis Domine qui miseris nos. Was bist du / dam / das vorwurde / Antwort geben / denen / die uns gesandt haben ? Das ist so vil geredt : Wel /c.

Was sagst du von dir selbst ? Das ist so vil geredt : Wel /c. Zu diesem End seind wir von Jerusalem allher in die gesandt worden / das wir von dir eigentlich vernemen sollen / wer du / vnd was Macht vnd Gewalt du sehest / der du nun bishero all unsre Fragen mit Augen abgeleiner / du sehest der nit wie / wie vermeinet haben / so sag uns doch vns beschwer / wer du eigentlich bist / Damit wir unsre Dotschaft noi verrichten / vnd denen / so uns gefandt haben / nit verdriestlich werden. Weil dann Joannes vermercket / das jegund der Legaren Gemüth von aktem Irthum und euerelchem Ansehen (so jhne nit angerosten) abgewendet / vnd allein an seiner Person hange / so gibt er jhnen einen gewisen Descheid / als einer der ihm selbst am besten bekannt / vnd kein Falschheit zu reden gedacht sprechend : Ich bin ein Stimm des rüffenden in der Wüsten / richtet den Weeg des HErrnen / wie der Prophet Isaiae * Gesagte hat. O des lobwürdigen Manns Joanns welcher mit seiner Antwort von Gott dem HErrnen grosse Gnaden vnd Wohlthaten andeutet / von ihm selber aber gar schlecht und geringe Ding ausschreibt. Ein grosse Gnade ist / so jhne hierin widerfahren / das eben er standen anderer * zu einem Vorläuffer vnd Wegebereiter des eingebornen Sohns Gottes angenommen worden : In massen der Altuarer Zacharias in seinem Lobgesang diser Gnade sonderlich gedacht / sprechend : Praeibis enim ante faciem Domini parare vias eius. Du wirst vor dem HErrnen hergehen / das du seinen Weeg bereitest /c.

16.40.

Luc. 1.

Ein

P J MÄHLER
di

TVII

Elias Virginia tam proposita Epiph. Hierac. 5.8. Verg. ad. tierius Iouan. nianum. Chrysostom. de Nonbis. *

Hieronymus.
Wolfseck.
Medicis in
Vita Calumij.
*

3. Reg.
Joann. 1.
Luc. 1.

Iud. Thad.

G vnd maineydig worden / haben auch mit ihrer falschen leichtfertigen / newerdichten Ehr / vnzähbar vil Seelen zugleiche fall verursach / und ein solche Zwytracht / Morderey vnd Unreinheit inn Europa angerichtet / das alle Welt gleichsam mit Händen greissen muss / das solche schändliche Seemeister nicht von Gott / sonder vom Teufel gelernt geregelter vnd aufgeblasen worden / Semper

mal sie sich bei solcher Ungleichheit der H. Propheten Isaiae / Helia und Joannis Ehrenantz unterseien dürfen. Rech wund wol hat der H. Apostel Tadens in seiner Epistel vnd solchen Brachthausen weissgesager : * Esseynd etlich Menschen neben einkommen / die vor zeiten vorgeschriben (oder vorsehen) zu solchem Vortheil / Gottlose vnd welche die Gnad Gottes auff die Gallert ziehen /c. die nach Hren Lusten wan deln / vnd deren Mund eitel Hoffart redet /c. Aber eben aus solchem Hoffertigen ruhnsüchtige Reden / so die Seemeister von ihnen selber aufhaber / versteher man / das ihr eigenes Lob sindend / vnd sie diejenigen Propheten / darfur sie sich aufgeben / nit seyn können. Dagegen bleibt unser H. Joannes im Geist vnd in der Gnad ein wahrer Prophet vnd gewaltiger Lehrer / auch bey all seiner Demut vnd Aufsucht / das man ihm die Ehr der alten Propheten nit zweign soll. Dann die wahr Ehr folget nach den siehenden / vnd nit denen / die solche (nach Seiter Art) mit Gewalt an sich ziehen wollen /c.

IV.

Ich kumb zur vierden frag der abgesandten Legaten / weil Joannes weder die Ehr Christi noch Helia / noch Doceptus eines vnter den alten Propheten annehmen will / so sea Von Joannen gerien sie jhn weiter : Quis es tu / ut responsum demuris / nis Domine qui miseris nos. Was bist du / dam / das vorwurde / Antwort geben / denen / die uns gesandt haben ? Das ist so vil geredt : Wel /c.

Was sagst du von dir selbst ? Das ist so vil geredt : Wel /c. Zu diesem End seind wir von Jerusalem allher in die gesandt worden / das wir von dir eigentlich vernemen sollen / wer du / vnd was Macht vnd Gewalt du sehest / der du nun bishero all unsre Fragen mit Augen abgeleiner / du sehest der nit wie / wie vermeinet haben / so sag uns doch vns beschwer / wer du eigentlich bist / Damit wir unsre Dotschaft noi verrichten / vnd denen / so uns gefandt haben / nit verdriestlich werden. Weil dann Joannes vermercket / das jegund der Legaren Gemüth von aktem Irthum und euerelchem Ansehen (so jhne nit angerosten) abgewendet / vnd allein an seiner Person hange / so gibt er jhnen einen gewisen Descheid / als einer der ihm selbst am besten bekannt / vnd kein Falschheit zu reden gedacht sprechend : Ich bin ein Stimm des rüffenden in der Wüsten / richtet den Weeg des HErrnen / wie der Prophet Isaiae * Gesagte hat. O des lobwürdigen Manns Joanns welcher mit seiner Antwort von Gott dem HErrnen grosse Gnaden vnd Wohlthaten andeutet / von ihm selber aber gar schlecht und geringe Ding ausschreibt. Ein grosse Gnade ist / so jhne hierin widerfahren / das eben er standen anderer * zu einem Vorläuffer vnd Wegebereiter des eingebornen Sohns Gottes angenommen worden : In massen der Altuarer Zacharias in seinem Lobgesang diser Gnade sonderlich gedacht / sprechend : Praeibis enim ante faciem Domini parare vias eius. Du wirst vor dem HErrnen hergehen / das du seinen Weeg bereitest /c.

IV.

Ich kumb zur vierden frag der abgesandten Legaten / weil Joannes weder die Ehr Christi noch Helia / noch Doceptus eines vnter den alten Propheten annehmen will / so sea Von Joannen gerien sie jhn weiter : Quis es tu / ut responsum demuris / nis Domine qui miseris nos. Was bist du / dam / das vorwurde / Antwort geben / denen / die uns gesandt haben ? Das ist so vil geredt : Wel /c.

Was sagst du von dir selbst ? Das ist so vil geredt : Wel /c. Zu diesem End seind wir von Jerusalem allher in die gesandt worden / das wir von dir eigentlich vernemen sollen / wer du / vnd was Macht vnd Gewalt du sehest / der du nun bishero all unsre Fragen mit Augen abgeleiner / du sehest der nit wie / wie vermeinet haben / so sag uns doch vns beschwer / wer du eigentlich bist / Damit wir unsre Dotschaft noi verrichten / vnd denen / so uns gefandt haben / nit verdriestlich werden. Weil dann Joannes vermercket / das jegund der Legaren Gemüth von aktem Irthum und euerelchem Ansehen (so jhne nit angerosten) abgewendet / vnd allein an seiner Person hange / so gibt er jhnen einen gewisen Descheid / als einer der ihm selbst am besten bekannt / vnd kein Falschheit zu reden gedacht sprechend : Ich bin ein Stimm des rüffenden in der Wüsten / richtet den Weeg des HErrnen / wie der Prophet Isaiae * Gesagte hat. O des lobwürdigen Manns Joanns welcher mit seiner Antwort von Gott dem HErrnen grosse Gnaden vnd Wohlthaten andeutet / von ihm selber aber gar schlecht und geringe Ding ausschreibt. Ein grosse Gnade ist / so jhne hierin widerfahren / das eben er standen anderer * zu einem Vorläuffer vnd Wegebereiter des eingebornen Sohns Gottes angenommen worden : In massen der Altuarer Zacharias in seinem Lobgesang diser Gnade sonderlich gedacht / sprechend : Praeibis enim ante faciem Domini parare vias eius. Du wirst vor dem HErrnen hergehen / das du seinen Weeg bereitest /c.

IV.

Ich kumb zur vierden frag der abgesandten Legaten / weil Joannes weder die Ehr Christi noch Helia / noch Doceptus eines vnter den alten Propheten annehmen will / so sea Von Joannen gerien sie jhn weiter : Quis es tu / ut responsum demuris / nis Domine qui miseris nos. Was bist du / dam / das vorwurde / Antwort geben / denen / die uns gesandt haben ? Das ist so vil geredt : Wel /c.

Was sagst du von dir selbst ? Das ist so vil geredt : Wel /c. Zu diesem End seind wir von Jerusalem allher in die gesandt worden / das wir von dir eigentlich vernemen sollen / wer du / vnd was Macht vnd Gewalt du sehest / der du nun bishero all unsre Fragen mit Augen abgeleiner / du sehest der nit wie / wie vermeinet haben / so sag uns doch vns beschwer / wer du eigentlich bist / Damit wir unsre Dotschaft noi verrichten / vnd denen / so uns gefandt haben / nit verdriestlich werden. Weil dann Joannes vermercket / das jegund der Legaren Gemüth von aktem Irthum und euerelchem Ansehen (so jhne nit angerosten) abgewendet / vnd allein an seiner Person hange / so gibt er jhnen einen gewisen Descheid / als einer der ihm selbst am besten bekannt / vnd kein Falschheit zu reden gedacht sprechend : Ich bin ein Stimm des rüffenden in der Wüsten / richtet den Weeg des HErrnen / wie der Prophet Isaiae * Gesagte hat. O des lobwürdigen Manns Joanns welcher mit seiner Antwort von Gott dem HErrnen grosse Gnaden vnd Wohlthaten andeutet / von ihm selber aber gar schlecht und geringe Ding ausschreibt. Ein grosse Gnade ist / so jhne hierin widerfahren / das eben er standen anderer * zu einem Vorläuffer vnd Wegebereiter des eingebornen Sohns Gottes angenommen worden : In massen der Altuarer Zacharias in seinem Lobgesang diser Gnade sonderlich gedacht / sprechend : Praeibis enim ante faciem Domini parare vias eius. Du wirst vor dem HErrnen hergehen / das du seinen Weeg bereitest /c.

IV.

Ich kumb zur vierden frag der abgesandten Legaten / weil Joannes weder die Ehr Christi noch Helia / noch Doceptus eines vnter den alten Propheten annehmen will / so sea Von Joannen gerien sie jhn weiter : Quis es tu / ut responsum demuris / nis Domine qui miseris nos. Was bist du / dam / das vorwurde / Antwort geben / denen / die uns gesandt haben ? Das ist so vil geredt : Wel /c.

Was sagst du von dir selbst ? Das ist so vil geredt : Wel /c. Zu diesem End seind wir von Jerusalem allher in die gesandt worden / das wir von dir eigentlich vernemen sollen / wer du / vnd was Macht vnd Gewalt du sehest / der du nun bishero all unsre Fragen mit Augen abgeleiner / du sehest der nit wie / wie vermeinet haben / so sag uns doch vns beschwer / wer du eigentlich bist / Damit wir unsre Dotschaft noi verrichten / vnd denen / so uns gefandt haben / nit verdriestlich werden. Weil dann Joannes vermercket / das jegund der Legaren Gemüth von aktem Irthum und euerelchem Ansehen (so jhne nit angerosten) abgewendet / vnd allein an seiner Person hange / so gibt er jhnen einen gewisen Descheid / als einer der ihm selbst am besten bekannt / vnd kein Falschheit zu reden gedacht sprechend : Ich bin ein Stimm des rüffenden in der Wüsten / richtet den Weeg des HErrnen / wie der Prophet Isaiae * Gesagte hat. O des lobwürdigen Manns Joanns welcher mit seiner Antwort von Gott dem HErrnen grosse Gnaden vnd Wohlthaten andeutet / von ihm selber aber gar schlecht und geringe Ding ausschreibt. Ein grosse Gnade ist / so jhne hierin widerfahren / das eben er standen anderer * zu einem Vorläuffer vnd Wegebereiter des eingebornen Sohns Gottes angenommen worden : In massen der Altuarer Zacharias in seinem Lobgesang diser Gnade sonderlich gedacht / sprechend : Praeibis enim ante faciem Domini parare vias eius. Du wirst vor dem HErrnen hergehen / das du seinen Weeg bereitest /c.

IV.

Ich kumb zur vierden frag der abgesandten Legaten / weil Joannes weder die Ehr Christi noch Helia / noch Doceptus eines vnter den alten Propheten annehmen will / so sea Von Joannen gerien sie jhn weiter : Quis es tu / ut responsum demuris / nis Domine qui miseris nos. Was bist du / dam / das vorwurde / Antwort geben / denen / die uns gesandt haben ? Das ist so vil geredt : Wel /c.

Was sagst du von dir selbst ? Das ist so vil geredt : Wel /c. Zu diesem End seind wir von Jerusalem allher in die gesandt worden / das wir von dir eigentlich vernemen sollen / wer du / vnd was Macht vnd Gewalt du sehest / der du nun bishero all unsre Fragen mit Augen abgeleiner / du sehest der nit wie / wie vermeinet haben / so sag uns doch vns beschwer / wer du eigentlich bist / Damit wir unsre Dotschaft noi verrichten / vnd denen / so uns gefandt haben / nit verdriestlich werden. Weil dann Joannes vermercket / das jegund der Legaren Gemüth von aktem Irthum und euerelchem Ansehen (so jhne nit angerosten) abgewendet / vnd allein an seiner Person hange / so gibt er jhnen einen gewisen Descheid / als einer der ihm selbst am besten bekannt / vnd kein Falschheit zu reden gedacht sprechend : Ich bin ein Stimm des rüffenden in der Wüsten / richtet den Weeg des HErrnen / wie der Prophet Isaiae * Gesagte hat. O des lobwürdigen Manns Joanns welcher mit seiner Antwort von Gott dem HErrnen grosse Gnaden vnd Wohlthaten andeutet / von ihm selber aber gar schlecht und geringe Ding ausschreibt. Ein grosse Gnade ist / so jhne hierin widerfahren / das eben er standen anderer * zu einem Vorläuffer vnd Wegebereiter des eingebornen Sohns Gottes angenommen worden : In massen der Altuarer Zacharias in seinem Lobgesang diser Gnade sonderlich gedacht / sprechend : Praeibis enim ante faciem Domini parare vias eius. Du wirst vor dem HErrnen hergehen / das du seinen Weeg bereitest /c.

IV.

Ich kumb zur vierden frag der abgesandten Legaten / weil Joannes weder die Ehr Christi noch Helia / noch Doceptus eines vnter den alten Propheten annehmen will / so sea Von Joannen gerien sie jhn weiter : Quis es tu / ut responsum demuris / nis Domine qui miseris nos. Was bist du / dam / das vorwurde / Antwort geben / denen / die uns gesandt haben ? Das ist so vil geredt : Wel /c.

Was sagst du von dir selbst ? Das ist so vil geredt : Wel /c. Zu diesem End seind wir von Jerusalem allher in die gesandt worden / das wir von dir eigentlich vernemen sollen / wer du / vnd was Macht vnd Gewalt du sehest / der du nun bishero all unsre Fragen mit Augen abgeleiner / du sehest der nit wie / wie vermeinet haben / so sag uns doch vns beschwer / wer du eigentlich bist / Damit wir unsre Dotschaft noi verrichten / vnd denen / so uns gefandt haben / nit verdriestlich werden. Weil dann Joannes vermercket / das jegund der Legaren Gemüth von aktem Irthum und euerelchem Ansehen (so jhne nit angerosten) abgewendet / vnd allein an seiner Person hange / so gibt er jhnen einen gewisen Descheid / als einer der ihm selbst am besten bekannt / vnd kein Falschheit zu reden gedacht sprechend : Ich bin ein Stimm des rüffenden in der Wüsten / richtet den Weeg des HErrnen / wie der Prophet Isaiae * Gesagte hat. O des lobwürdigen Manns Joanns welcher mit seiner Antwort von Gott dem HErrnen grosse Gnaden vnd Wohlthaten andeutet / von ihm selber aber gar schlecht und geringe Ding ausschreibt. Ein grosse Gnade ist / so jhne hierin widerfahren / das eben er standen anderer * zu einem Vorläuffer vnd Wegebereiter des eingebornen Sohns Gottes angenommen worden : In massen der Altuarer Zacharias in seinem Lobgesang diser Gnade sonderlich gedacht / sprechend : Praeibis enim ante faciem Domini parare vias eius. Du wirst vor dem HErrnen hergehen / das du seinen Weeg bereitest /c.

IV.

Ich kumb zur vierden frag der abgesandten Legaten / weil Joannes weder die Ehr Christi noch Helia / noch Doceptus eines vnter den alten Propheten annehmen will / so sea Von Joannen gerien sie jhn weiter : Quis es tu / ut responsum demuris / nis Domine qui miseris nos. Was bist du / dam / das vorwurde / Antwort geben / denen / die uns gesandt haben ? Das ist so vil geredt : Wel /c.

Was sagst du von dir selbst ? Das ist so vil geredt : Wel /c. Zu diesem End seind wir von Jerusalem allher in die gesandt worden / das wir von dir eigentlich vernemen sollen / wer du / vnd was Macht vnd Gewalt du sehest / der du nun bishero all unsre Fragen mit Augen abgeleiner / du sehest der nit wie / wie vermeinet haben / so sag uns doch vns beschwer / wer du eigentlich bist / Damit wir unsre Dotschaft noi verrichten / vnd denen / so uns gefandt haben / nit verdriestlich werden. Weil dann Joannes vermercket / das jegund der Legaren Gemüth von aktem Irthum und euerelchem Ansehen (so jhne nit angerosten) abgewendet / vnd allein an seiner Person hange / so gibt er jhnen einen gewisen Descheid / als einer der ihm selbst am besten bekannt / vnd kein Falschheit zu reden gedacht sprechend : Ich bin ein Stimm des rüffenden in der Wüsten / richtet den Weeg des HErrnen / wie der Prophet Isaiae * Gesagte hat. O des lobwürdigen Manns Joanns welcher mit seiner Antwort von Gott dem HErrnen grosse Gnaden vnd Wohlthaten andeutet / von ihm selber aber gar schlecht und geringe Ding ausschreibt. Ein grosse Gnade ist / so jhne hierin widerfahren / das eben er standen anderer * zu einem Vorläuffer vnd Wegebereiter des eingebornen Sohns Gottes angenommen worden : In massen der Altuarer Zacharias in seinem Lobgesang diser Gnade sonderlich gedacht / sprechend : Praeibis enim ante faciem Domini parare vias eius. Du wirst vor dem HErrnen hergehen / das du seinen Weeg bereitest /c.

IV.

Ich kumb zur vierden frag der abgesandten Legaten / weil Joannes weder die Ehr Christi noch Helia / noch Doceptus eines vnter den alten Propheten annehmen will / so sea Von Joannen gerien sie jhn weiter : Quis es tu / ut responsum demuris / nis Domine qui miseris nos. Was bist du / dam / das vorwurde / Antwort geben / denen / die uns gesandt haben ? Das ist so vil geredt : Wel /c.

Was sagst du von dir selbst ? Das ist so vil geredt : Wel /c. Zu diesem End seind wir von Jerusalem allher in die gesandt worden / das wir von dir eigentlich vernemen sollen / wer du / vnd was Macht vnd Gewalt du sehest / der du nun bishero all unsre Fragen mit Augen abgeleiner / du sehest der nit wie / wie vermeinet haben / so sag uns doch vns beschwer / wer du eigentlich bist / Damit wir unsre Dotschaft noi verrichten / vnd denen / so uns gefandt haben / nit verdriestlich werden. Weil dann Joannes vermercket / das jegund der Legaren Gemüth von aktem Irthum und euerelchem Ansehen (so jhne nit angerosten) abgewendet / vnd allein an seiner Person hange / so gibt er jhnen einen gewisen Descheid / als einer der ihm selbst am besten bekannt / vnd kein Falschheit zu reden gedacht sprechend : Ich bin ein Stimm des rüffenden in der Wüsten / richtet den Weeg des HErrnen / wie der Prophet Isaiae * Gesagte hat. O des lobwürdigen Manns Joanns welcher mit seiner Antwort von Gott dem HErrnen grosse Gnaden vnd Wohlthaten andeutet / von ihm selber aber gar schlecht und geringe Ding ausschreibt. Ein grosse Gnade ist / so jhne hierin widerfahren / das eben er standen anderer * zu einem Vorläuffer vnd Wegebereiter des eingebornen Sohns Gottes angenommen worden : In massen der Altuarer Zacharias in seinem Lobgesang diser Gnade sonderlich gedacht / sprechend : Praeibis enim ante faciem Domini parare vias eius. Du wirst vor dem HErrnen hergehen / das du seinen Weeg bereitest /c.

IV.

Ich kumb zur vierden frag der abgesandten Legaten / weil Joannes weder die Ehr Christi noch Helia / noch Doceptus eines vnter den alten Propheten annehmen will / so sea Von Joannen gerien sie jhn weiter : Quis es tu / ut responsum demuris / nis Domine qui miseris nos. Was bist du / dam / das vorwurde / Antwort geben / denen / die uns gesandt haben ? Das ist so vil geredt : Wel /c.

Was sagst du von dir selbst ? Das ist so vil geredt : Wel /c. Zu diesem End seind wir von Jerusalem allher in die gesandt worden / das wir von dir eigentlich vernemen sollen / wer du / vnd was Macht vnd Gewalt du sehest / der du nun bishero all unsre Fragen mit Augen abgeleiner / du sehest der nit wie / wie vermeinet haben / so sag uns doch vns beschwer / wer du eigentlich bist / Damit wir unsre Dotschaft noi verrichten / vnd denen / so uns gefandt haben / nit verdriestlich werden. Weil dann Joannes vermercket / das jegund der Legaren Gemüth von aktem Irthum und euerelchem Ansehen (so jhne nit angerosten) abgewendet / vnd allein an seiner Person hange / so gibt er jhnen einen gewisen Descheid / als einer der ihm selbst am besten bekannt / vnd kein Falschheit zu reden gedacht sprechend : Ich bin ein Stimm des rüffenden in der Wüsten / richtet den Weeg des HErrnen / wie der Prophet Isaiae * Gesagte hat. O des lobwürdigen Manns Joanns welcher mit seiner Antwort von Gott dem HErrnen grosse Gnaden vnd Wohlthaten andeutet / von ihm selber aber gar schlecht und geringe Ding ausschreibt. Ein grosse Gnade ist / so jhne hierin widerfahren / das eben er standen anderer * zu einem Vorläuffer vnd Wegebereiter des eingebornen Sohns Gottes angenommen worden : In massen der Altuarer Zacharias in seinem Lobgesang diser Gnade sonderlich gedacht / sprechend : Praeibis enim ante faciem Domini parare vias eius. Du wirst vor dem HErrnen hergehen / das du seinen Weeg bereitest /c.

IV.

Ich kumb zur vierden frag der abgesandten Legaten / weil Joannes weder die Ehr Christi noch Helia / noch Doceptus eines vnter den alten Propheten annehmen will / so sea Von Joannen gerien sie jhn weiter : Quis es tu / ut responsum demuris / nis Domine qui miseris nos. Was bist du / dam / das vorwurde / Antwort geben / denen / die uns gesandt haben ? Das ist so vil geredt : Wel /c.

Was sagst du von dir selbst ? Das ist so vil geredt : Wel /c. Zu diesem End seind wir von Jerusalem allher in die gesandt worden / das wir von dir eigentlich vernemen sollen / wer du / vnd was Macht vnd Gewalt du sehest / der du nun bishero all unsre Fragen mit Augen abgeleiner / du sehest der nit wie / wie vermeinet haben / so sag uns doch vns beschwer / wer du eigentlich bist / Damit wir unsre Dotschaft noi verrichten / vnd denen / so uns gefandt haben / nit verdriestlich werden. Weil dann Joannes vermercket / das jegund der Legaren Gemüth von aktem Irthum und euerelchem Ansehen (so jhne nit angerosten) abgewendet / vnd allein an seiner Person hange / so gibt er jhnen einen gewisen Descheid / als einer der ihm selbst am besten bekannt / vnd kein Falschheit zu reden gedacht sprechend : Ich bin ein Stimm des rüffenden in der Wüsten / richtet den Weeg des HErrnen / wie der Prophet Isaiae * Gesagte hat. O des lobwürdigen Manns Joanns welcher mit seiner Antwort von Gott dem HErrnen grosse Gnaden vnd Wohlthaten andeutet / von ihm selber aber gar schlecht und geringe Ding ausschreibt. Ein grosse Gnade ist / so jhne hierin widerfahren / das eben er standen anderer * zu einem Vorläuffer vnd Wegebereiter des eingebornen Sohns Gottes angenommen worden : In massen der Altuarer Zacharias in seinem Lobgesang diser Gnade sonderlich gedacht / sprechend : Praeibis enim ante faciem Domini parare vias eius. Du wirst vor dem HErrnen hergehen / das du seinen Weeg bereitest /c.

IV.

Ich kumb zur vierden frag der abgesandten Legaten / weil Joannes weder die Ehr Christi noch Helia / noch Doceptus eines vnter den alten Propheten annehmen will / so sea Von Joannen gerien sie jhn weiter : Quis es tu / ut responsum demuris / nis Domine qui miseris nos. Was bist du / dam / das vorwurde / Antwort geben / denen / die uns gesandt haben ? Das ist so vil geredt : Wel /c.

Was sagst du von dir selbst ? Das ist so vil geredt : Wel /c. Zu diesem End seind wir von Jerusalem allher in die gesandt worden / das wir von dir eigentlich vernemen sollen / wer du / vnd was Macht vnd Gewalt du sehest / der du nun bishero all unsre Fragen mit Augen abgeleiner / du sehest der nit wie / wie vermeinet haben / so sag uns doch vns beschwer / wer du eigentlich bist / Damit wir unsre Dotschaft noi verrichten / vnd denen / so uns gefandt haben / nit verdriestlich werden. Weil dann Joannes vermercket / das jegund der Legaren Gemüth von aktem Irthum und euerelchem Ansehen (so jhne nit angerosten) abgewendet / vnd allein an seiner Person hange / so gibt er jhnen einen gewisen Descheid / als einer der ihm selbst am besten bekannt / vnd kein Falschheit zu reden gedacht sprechend : Ich bin ein Stimm des rüffenden in der Wüsten / richtet den Weeg des HErrnen / wie der Prophet Isaiae * Gesagte hat. O des lobwürdigen Manns Joanns welcher mit seiner Antwort von Gott dem HErrnen grosse Gnaden vnd Wohlthaten andeutet / von ihm selber aber gar schlecht und geringe Ding ausschreibt. Ein grosse Gnade ist / so jhne hierin widerfahren / das eben er standen anderer * zu einem Vorläuffer vnd Wegebereiter des eingebornen Sohns Gottes angenommen worden : In massen der Altuarer Zacharias in seinem Lobgesang diser Gnade sonderlich gedacht / sprechend : Praeibis enim ante faciem Domini parare vias eius. Du wirst vor dem HErrnen hergehen / das du seinen Weeg bereitest /c.

IV.

Ich kumb zur vierden frag der abgesandten Legaten / weil Joannes weder die Ehr Christi noch Helia / noch Doceptus eines vnter den alten Propheten annehmen will / so sea Von Joannen gerien sie jhn weiter : Quis es tu / ut responsum demuris / nis Domine qui miseris nos. Was bist du / dam / das vorwurde / Antwort geben / denen / die uns gesandt haben ? Das ist so vil geredt : Wel /c.

Was sagst du von dir selbst ? Das ist so vil geredt : Wel /c. Zu diesem End seind wir von Jerusalem allher in die gesandt worden / das wir von dir eigentlich vernemen sollen / wer du / vnd was Macht vnd Gewalt du sehest / der du nun bishero all unsre Fragen mit Augen abgeleiner / du sehest der nit wie / wie vermeinet haben / so sag uns doch vns beschwer / wer du eigentlich bist / Damit wir unsre Dotschaft noi verrichten / vnd denen / so uns gefandt haben / nit verdriestlich werden. Weil dann Joannes vermercket / das jegund der Legaren Gemüth von aktem Irthum und euerelchem Ansehen (so jhne nit angerosten) abgewendet / vnd allein an seiner Person hange / so gibt er jhnen einen gewisen Descheid / als einer der ihm selbst am besten bekannt / vnd kein Falschheit zu reden gedacht sprechend : Ich bin ein Stimm des rüffenden in der Wüsten / richtet den Weeg des HErrnen / wie der Prophet Isaiae * Gesag

* Franciscus
Maior. ^{peit an bis in sein männlichs Alter in der Wüsten unter}
sagt iiii. Joh. ^{den wilden Thieren unverachtet verbliben/vnnd bey allem}
amnis Pro Abgang vnd Mangel menschlicher Nahrung lebendig er-
dig/Joaches ^{dig/Joaches halten worden.}
ser um s. Jar menschliche Untersehung mit solcher Weisheit erleucht-
ter worden/das er die H. Schrift versteht/ auch die Pro-
phetische Weissagungen anziehen und Aufzegeln können/
gen vnd dar das war gewißlich ein übernatürliche/ einzegestellte Ge-
lehrtheit von dem H. Geist: Dann was Gottes
Jahr gebis- ^{ist (schreibt S. Paulus *) weiss niemand/ damal-}
tum. ^{lein der Geist Gottses erforschet alles auch die}
diese Ding Gottes /ic.

* Psal. 124. ^{So groß und lobwürdig aber diese Gnaden Gottes}
immer seyd/ desto geringer vnd schlechter befindet sich
hezegen/ daß Joannes sich selber ein rufende Stimme
nimmet/ dann was ist vergänglicher vnd versiegender
als ein Menschliche Stimme? Sie lassen sich vom Mund
kaum hören/ da ist sie schon dahin von mir mehr verhanden/
hiermit bekennt sich Joannes/ das er ein sterblicher vnd
zerstreichter Mensch sei/weicher sich aller Ehre und Wür-
digkeit unangänglich achte.

Durch den Königischen Propheten * spricht der
Geist Gottes. Die auf den H. Eren hoffen/seynd
wie der Berg Sion/ der in Jerusalem wohnet/
wird ewiglich nicht umbgestossen werden /ic.
Nicht vergebens werden alda die so ihr gängliche Hoff-
nung vñ unersicht in Gott sezen/ den Bergen und Stein-
felsen verglichen. Dann die Erfahrenuß bringt mit sich.

Gleichnuss. <sup>Wann das Meer ungestüm wird/ vñnd sich die Wasser-
wellen erheben/ so lassen sie mit Gewalt an die Stein und</sup>
Felsen/ so einweder am Gestad/ oder im Meer darin sel-
ber stehen/ ab/ darumb lassen sie die hohe Berg vnd harre
Steinfelsen nicht irren/ weder bewegen noch umbwerfen/
sonder die Wasserwellen selber thun/ sich an solchen harren
Steinfelsen zerstoßen/ vnd wiederum zurück in die Tiefe
welchen. Ebner massenkan auch das ungestümme Meer
dieser Welt mit all seinen auftreibenden Wasserwellen
mancherley Versuchung vnd Anfechtung an den Dien-
tern vnd Dienern Gottes/ so ihr Herz auf den Göttli-
chen Felsen/ vnd Eckstein Christum setzen/ nichts richten
noch schaffen/ sonder müssen widerumb ohne einige Ver-
richtung vergeln/ vnd hindan weichen. Inmassen an Jo-
anne zu sehen ist/ von ihm schreibt der H. Chrysostomus:

* Hom. 30. in
Matth. ^{* Joannes wandelt auf Erden gleichsam wie}
im Himmel/ war allweg im Lob Gottes/ alzeit
im Gebet/ hat außer Gott mit keinem Menschen
jemals gerede/ /c. Segerte auch mit seinen Augen
(sagt der H. Hieronymus*) anderst nichts als Christum zu sehen/ /c. In Christo seinem Erlöser und See-
ligmacher stand all sein Freude/ Trost vnd Zuversicht.
Deshalben haben ihn die Meernwellen der zeitlichen Ehre
und Würdigkeit (wie heftig dieselben immer an ihre ge-
stossen haben/ keineswegs übergewältigt können/ er blieb bei
aller Anfechtung in seiner Demut vñ Fromkeit/ von seiner
Vekandnuß/ das er weder Christus der Göttliche Messias/
weder Elias/ noch ein anderer aus den alten Propheten/
lasset er sich nicht treiben/ vñnd thui sich für nicht mit auf-
geben/ als daß er ein Dämon und Weibereiter Christi:
Ein Stimme/nemblich ein vergänglicher sterblicher Mensch/
vnd gar nichts Göttliches an jme zu finden sey. Joannes
hat aus dem Psalter mit einem Gewissen beten können:

* Psal. 130. <sup>* H. Eri mein Herz ist mit Stolz/ vnd meine Augen
seynd mit hoch/ vñnd hab gewandelt in grossen</sup>

A Dingen/ noch in wunderlichen Dingen die vber
mich seynd.

Sie Joannes will vber sein Menschlich Gebre-
sigkeit nicht auftsteigen/ sonder wandert in der nider/ vnd
demütiger sich zum tieffsten vnder Christum seinem H. Eri/
solche Demütigung aber ist ihm nichts verkleinerlich
gewesen/ sonder vielmehr ein beförderung zu größern Ehre
vnd Ansehen vor Gott vñnd allen Menschen/ nach lau-
deß H. Gregorius/ da er über den Propheten Job schreibt: *
Sciendum est quia tanto vnaquaque anima sit precio.
Siorante oculos Dei/ quanto præ amore veritatis/ de-
spectior fuerit ante oculos suos. Mann soll wissen/
dass ein jede Seele/ so vil vor den Augen Gottes
köstlicher werde/ wie vil sie sich auf Lieb der
Wahrheit in ihren Augen verächtlicher befindet.
Daher wird zum Saul gesagt: * Da du klein wa-
rest vor deinen Augen/ Wurdest du das Haupt
unter den Stämmen Israel/ vnd der H. Eri salbet
dich zum König über Israel. Als wolt er sagen:
Du bist mir groß gewesen/ weil du dir selber ver-
ächtlich fürkommen. Nun aber du dir selber je-
sind groß bist/ so bist du mir verächtlich: Ein
jeder wird vor Gott verächtlich/ je kostlicher im
selber: Dagegen für Gott fürtrefflicher/ wie
mächtiger vmb sein wegen ihm selber. Dammer
söhnet an die Demütigen/ vnd erkennt die hohen
Ding von fernem/ /c. Klein war Joannes in seinen
selbst eignen Augen/ nennet sich einen Diener und Weg-
macher/ ein dahin fliegende Stimme und ein vergänglicher
Menschen. Er wirft sich vor Christo dem H. Eri aber
auff die Erden/ vnd sagt: Ich bin nit würdig/ daß
ich ihm seine Schuhriemen auff löse. Deshalb
ist er vor Gott und allen Engeln mächtig vnd fürtreff-
lich worden. Der Engel Gottes sagt: * Dieser wird
groß seyn. Und die ewige Wahrheit sagt von jme: Kein
größerer unter den Gebornen sei auffersetzend. Jader H. Eri Göttliche Mayestät hebt ihn von der Er-
den obersich/ daß er sein gebenedictes Haupt/ darüber* die
Säulen des Himmels sittern/ vnd alle Creaturen sich
neigen müssen/ anrühren/ vnd mit Wasser begießen soll.
Diesen Exempel der Demütigung Joannis nachzufolgen/
vermahnt uns alle deth. Lehrer Chrysostomus/ spre-
chend: * Wir sollen gewarsam seyn von uns selber
große Ding aufzugeben/ dam diß macht uns
den Leuthen verhaft/ vnd Gott dem H. Eri entab-
scheuchentlich. Deshalbsemehr wir gutes thun/
desto weniger sollen wir von uns selber sagen/
Von sich selber wenig halten/ ist so vil/ als über
auf große Ding verrichtet haben. Dann wir ha-
ben auch Diener/ und dise loben wir am allermaisten/ wan-
sie sich in allem tollsäugig erzeigt/ vnd doch nur vermen-
nen/ das sie was namhaftes verrichtet haben. Deshalb
wann di deine Sachen wilst groß machen/ so halte
dieselben nicht für groß/ Anderst können sie nit groß seyn.
Gott dem H. Eri ist nichs sowol verwandt/ als wann
sich einer vnder die wenigsten zehlet. Dies ist das Haupt
und Gipfel aller Weisheit/ /c. Wer dise Weisheit
recht ergreift/ vnd sich von Herzen demütigen kan/ der
wird ohne zweifel hier vnd dorten* erhöher werden/ in
massen Joannes seiner Demütigkeit haben jemind vor
Gott und aller Welt gerühmt und annehmlich ist/
dieser Gott für uns alle das wir sampt ihm
selig werden/ durch Christum
Jesus/ Amen.